

Fünf Tore, ein Ziel

Die Frauen des Bremer Hockey-Clubs feiern klaren Heimsieg – und träumen weiter



Lautstark und motivierend: BHC-Coach Florian Keller war mit dem Spiel seines Teams sehr zufrieden.

FOTO: CHRISTINA KUHAUPT

VON PAUL VOGT

Bremen. „Wenn wir unser großes Ziel erreichen und in die Play-offs kommen, dann wäre das schon ein Riesenerfolg“, sagt Florian Keller. Hockey-Spitzensport in Bremen gibt es auch dank des Trainers der Frauenmannschaft des Bremer Hockey-Clubs (BHC) nun schon seit mehreren Jahren – jedoch nicht am Stück. Bis den Oberneuländerinnen in diesem Frühjahr der erstmalige Klassenerhalt in der Bundesliga gelang. Nun will das Damenteam den nächsten Schritt gehen. Gegen den Club Raffelberg gelang dies am Sonnabend eindrucksvoll.

Beim Heimspiel am Heinrich-Baden-Weg zeigten die Bremerinnen nach anfänglichen Startschwierigkeiten ein überlegenes Spiel, das sie mit 5:1 für sich entscheiden konnten. Es dauerte bis ins zweite Viertel, dann bekamen die rund 70 Zuschauerinnen und Zuschauer bei widrigstem Bremer Regenwetter ein dominantes Dauerpressing zu sehen.

Lena Frerichs erzielte nach einer kurzen Ecke in der 17. Minute das 1:0. „Wir haben ein paar Minuten gebraucht, um in das Spiel reinzukommen, aber dann wollten wir diese ungewohnte Favoritenrolle unbedingt annehmen und haben Druck gemacht“, erklärt Trainer Florian Keller. „Raffelberg ist dadurch gar nicht ins Spiel reingekommen, die waren schon beeindruckt.“

Nur sieben Minuten später war Frerichs nach einer Ecke erneut zur Stelle. Die mehrfache Nationalspielerin führt den jungen Bremer Kader mit Erfahrung und Klasse an. Gleich sechs Spielerinnen sind Jahrgang 2008, insgesamt sind neun Spielerinnen 18

Jahre alt oder jünger. „Die müssen sich auch erst einmal an die Bundesliga gewöhnen“, sagt Keller über den Nachwuchs, der noch viel dazulernen werde. „Deswegen wollen wir langsam wachsen, um ihnen die Möglichkeit zu geben, viel Spielzeit zu bekommen und uns in den nächsten Jahren zu tragen.“ Kellers Ausrichtung passt zur neuen BHC-DNA: eine Trainingsphilosophie, die Nachhaltigkeit in die Nachwuchsarbeit bringen soll.

Neben Lena Frerichs und ihrer Schwester

**„Das Wichtigste ist,
dass wir in
der Liga bleiben.“**

Trainer Florian Keller

Marie ist auch Charlotte Müller ein Teil der fast schon alten Garde, die das junge Team durch die Bundesliga führt. Wie beim 3:0 in der 40. Minute: Im Anschluss an eine weitere Ecke parierte die gegnerische Torhüterin zweimal stark, doch die Verteidigerin blieb wachsam und netzte von der rechten Seite ein. „Charlotte spielt eine überragende Saison bisher“, freut sich Keller, „sie ist jetzt nicht als die Torjägerin bekannt und jetzt hat sie schon ihr zweites Saisontor geschossen.“

Auch durch den zwischenzeitlichen Anschluss in der 46. Minute ließ sich der BHC nicht aus dem Konzept bringen und fand

durch Delfina Granata im direkten Gegenzug die passende Antwort. Zwar stand Raffelberg nun höher, doch die Oberneuländerinnen zeigten auch unter Druck eine abgeklärte Spielweise und kamen zu weiteren Chancen. Den runden Abschluss der Partie markierte in der 51. Minute erneut Lena Frerichs nach einer kurzen Ecke. Kurz darauf scheiterte sie an der Unterkante der Latte. „Die Mädels hätten noch ein, zwei Feldtore mehr machen können, aber grundsätzlich bin ich sehr zufrieden“, fand Keller nach dem Spiel. „Es war ein dominanter Auftritt und entsprechend haben wir auch verdient gewonnen.“

Vor dem abschließenden Doppelheimspieltag vor der Winterpause hat der BHC das Ziel Play-offs fest im Blick. Doch der Weg dorthin ist noch lang, schließlich ist noch nicht einmal die Hälfte der Saison gespielt. „Wenn wir uns steigern wollen, wäre der achte Platz schon schön“, setzt Keller einen leisen Anspruch, „die Erfahrung in der Finalrunde würde uns nur guttun.“ In der ausgeglichenen Liga stehen die BHC-Frauen derzeit auf dem siebten Platz, fünf Punkte vor dem Tabellenneunten aus Großflottbeker THGC. Dieser kommt passenderweise am kommenden Sonnabend nach Oberneuland.

Ein Sieg in diesem Spiel könnte richtungsweisend sein. Doch selbst wenn das Team am Ende Neunter werden würde, wäre das für Florian Keller keine Enttäuschung. Entscheidend bleibt der Klassenerhalt, der mit dem Erreichen der Play-offs feststünde, sowie eine stetige Entwicklung: „Das Wichtigste ist, dass wir in der Liga bleiben.“